

Friedensoperationen nach 1945

Im letzten Jahrzehnt haben internationale Friedensoperationen an Umfang, Zahl und Bedeutung erheblich zugenommen. Erhoffte man sich aber in den ersten Jahren nach dem Ende des „Kalten Krieges“ eine vergrößerte Einflußmöglichkeit der UNO und anderer internationaler Organisationen im Bereich des Weltfriedens und der Sicherheit, so trat nach mehreren Rückschlägen – vor allem in Somalia und Bosnien-Herzegowina – eine gewisse Ernüchterung ein.

Unter dem Oberbegriff „Friedensoperationen“ („peace operations“, „peace support[ing] operations“) werden Einsätze von Soldaten, Sanitätspersonal, Polizisten, Militär- und Zivilbeobachtern verstanden, die in Anlage und Zielsetzung folgende Gemeinsamkeiten aufweisen:

Vorliegen einer internationalen Ermächtigung bzw. Durchführung durch eine internationale Organisation (z.B. die UNO) oder Koalition;

multinationale Zusammensetzung der Truppe bzw. des Personals;

Ziel ist die Bewahrung oder Wiederherstellung des status quo, oder Ermöglichung einer friedlichen Überleitung von einem Zustand in einen anderen (etwa Übergangsverwaltung einer früheren Kolonie);

keine Eroberungsabsichten, sondern Handeln im Sinne bzw. im Einvernehmen mit der lokalen Bevölkerung und deren Regierung oder Vertretern; sowie

Bemühung um Schadensminimierung durch möglichst gezielte Gewaltanwendung („measured force“, nicht unbedingt „minimum force“).

In der Durchführung unterscheiden sich einzelne Einsätze freilich erheblich voneinander: der Bogen reicht von der Entsendung ziviler Wahlbeobachter bis hin zum Einsatz militärischer Gewalt. Obwohl die Diskussion über Kategorien und Definitionen noch im Gang ist, lassen sich grob drei verschiedene Gruppen von Einsätzen unterscheiden:

Einsatz von Beobachtern oder leichtbewaffneten Truppen zur Überwachung von Waffenstillständen oder Truppenrückzügen bzw. zur Truppentrennung („klassisches peace-keeping“, „truce-keeping“, „1. Generation“). Diese Missionen, seit 1948 häufig von der UNO und meist in zwischenstaatlichen Konflikten unternommen, prägen bis heute das Bild von den „Blauhelmen“. Wesentlich ist bei diesen Einsätzen der Gewaltverzicht (außer zur Selbstverteidigung) und die lokale Unterstützung der Mission.

Einsatz von zivilen und militärischen Kräften zur Unterstützung von Wahlen bzw. zum Wiederaufbau staatlicher Verwaltung, Rückführung von Flüchtlingen usw., wobei es in der Regel um innerstaatliche Konflikte bzw. ethnische und nationalistische Auseinandersetzungen geht („wider peace-keeping“, „peace-building“, „2. Generation“). Da der Aufbau einer stabilen demokratischen Gesellschaft mit ihren Institutionen ein langwieriger Prozeß ist, setzen derartige Einsätze die Bereitschaft der teilnehmenden Staaten zu einem langfristigen Engagement voraus.

Anwendung militärischen Zwanges zur Durchsetzung einer Konfliktlösung („Friedenserzwingung“, „enforcement“, „peace-enforcement“, „assertive“ oder „robustes peace-keeping“, „3. Generation“). Dabei handelt es sich oft um Kampfeinsätze, die mit der Partisanenbekämpfung früherer Kriege mehr gemein haben als mit klassischen „Blauhelm“-Missionen. Einsätze der 2. und 3. Generation können vermischt sein; etwa wenn es um den

militärischen Schutz humanitärer Hilfslieferungen geht. Obwohl es gerade hier unterschiedliche Interpretationen gibt, werden im allgemeinen „große“ Kriege – wie der Koreakrieg 1950-53 oder der Golfkrieg 1991 – nicht zu den Friedensoperationen gezählt, obwohl die oben genannten Grundsätze auch für diese Feldzüge zutreffen.

Das Ende des Kalten Krieges (1989) ermöglichte ein verstärktes Tätigwerden der UNO und anderer internationaler Organisationen auch über „klassische“ Einsätze zur Waffenstillstandsüberwachung zwischen Staaten hinaus. Gegensätze, die bis dahin durch den Kalten Krieg stabilisiert worden waren, entflammten in zum Teil äußerst blutig und brutal geführten „ethnischen“ bzw. Bürgerkriegen. Diese Konflikte sind als Typus keineswegs neu – wohl aber bestanden mit dem Ende des Ost-West-Konflikts bessere Chancen als zuvor, sie „international“ mit Hilfe von Friedensoperationen zu lösen. Fälschlicherweise wurden diese Einsätze (der „zweiten“ bzw. „dritten Generation“) dann noch mit der Erwartung verknüpft, für sie könnten ähnliche Grundsätze gelten wie für „Blauhelm“-Einsätze der ersten Generation (möglichst keine Gewaltanwendung, keine oder nur geringe Verluste). Diese überhöhten Hoffnungen wurden zwangsläufig enttäuscht: Friedenseinsätze verlaufen keineswegs immer friedlich. Das vermeintliche „Versagen“ der UNO in schwierigen und gefährlichen Einsätzen (wie etwa in Somalia oder Bosnien) führte in der Folge zu direkter Kritik an der Organisation der UNO selbst.

Tatsächlich ermöglicht das beschränkte Instrumentarium der UNO keine effektive Durchführung von Kampfeinsätzen. In der Praxis zeichnet sich mittlerweile eine „Arbeitsteilung“ ab, wonach sich die UNO auf Einsätze der 1. und 2. Generation beschränkt, Kampfeinsätze hingegen in der Regel zwar mit UN-Ermächtigung, aber von Staatenkoalitionen oder bestehenden Organisationen wie etwa der NATO durchgeführt werden. Ein gutes Beispiel für den Übergang von einer militärischen Intervention durch eine Staatengruppe zu einer UN-Operation bietet der Einsatz in Haiti.

Die anfängliche Unklarheit über die Schwierigkeiten von Einsätzen der 2. oder 3. Generation kam auch in der verwirrenden Terminologie zum Ausdruck. So wurde vielfach von „Friedenserhaltenden Operationen“ (FEO) bzw. „peace-keeping operations“ (PKO) als Oberbegriff für alle internationalen Einsätze gesprochen. Mittlerweile haben sich im angelsächsischen Bereich sowie in der NATO die Ausdrücke „peace operations“ und „peace support [oder supporting] operations“ (PSO), im Deutschen „Friedensoperationen“ als Oberbegriff durchgesetzt.

Die folgenden Übersichten sollen einen Überblick über Friedenseinsätze nach 1945 sowie über die österreichische Beteiligung seit 1960 geben. Die Daten (Stand Juli/August 1998) beruhen auf Angaben der UNO, der OSZE und der Library of Congress sowie der beteiligten österreichischen Ressorts (BMLV, BMI, BMAA), deren Mitarbeitern an dieser Stelle für ihre Unterstützung herzlich gedankt sei.

Übersicht 1: Friedensoperationen nach 1945:

Anm.: Die abgeschlossenen Beteiligungen sind grau unterlegt.

Name	Abkürzung	Mandat	Beginn	Ende	Durchführung	Personal (max.)	Kosten
UN-Vermittlungsmission in Niederländisch-Ostindien/Indonesien, 1947-51							
Good Offices Committee, seit 28.01.1949 United Nations Commission for Indonesia	GOC/UNCI	Der UN-Kommission zur Überwachung der Überleitung Niederländisch-Ostindiens in die Unabhängigkeit als Indonesien gehörten auch Militärbeobachter an.	08.10.1947	03.04.1951	UNO	63	873.000 \$ (1947-1951)
UN-Beobachtermission im Griechischen Bürgerkrieg, 1947-51							
United Nations Special Committee on the Balkans	UNSCOB	Überwachung der griechischen Grenzgebiete zur Unterbindung des Nachschubs aus Albanien, Jugoslawien und Bulgarien für die kommunistischen Partisanen.	21.10.1947	31.12.1951	UNO	ca. 70	ca. 3 Mio. \$ (1947-51)
UN-Beobachtermission in Palästina, seit 1948							
United Nations Truce Supervision Organization	UNTSO	Überwachung des Waffenstillstandes zwischen Israel und den Nachbarstaaten	11.6.1948	-	UNO	572 (1948); 168 (dzt.)	464 Mio. \$ (1948-1996)
Anm.: Mit der Einrichtung späterer Operationen wurde das Mandat von UNTSO weitgehend hinfällig. Tatsächlich sind UNTSO-Beobachter teils diesen anderen Missionen zugeteilt; darüber hinaus dient UNTSO als „Personalreserve“ für Militärbeobachter.							
UN-Beobachtermissionen in Indien/Pakistan, seit 1949							
United Nations Military Observer Group in India and Pakistan	UNMOGIP	Überwachung des Waffenstillstandes in Jammu und Kashmir (Indien/ Pakistan)	Jänner 1949	-	UNO	dzt. 43	100 Mio. \$ (1949-1996)
United Nations India-Pakistan Observation Mission	UNIPOM	Überwachung der Waffenstillstandslinie zwischen Indien und Pakistan mit Ausnahme Kashmirs; integriert mit UNMOGIP administriert und geführt.	September 1965	März 1966	UNO	96	1,7 Mio. \$

Name	Abkürzung	Mandat	Beginn	Ende	Durchführung	Personal (max.)	Kosten
UN-Operation im Sinai, 1956-67							
United Nations Emergency Force	UNEF (I)	Überwachung des Abzuges der britisch-französischen sowie der israelischen Interventions-truppen nach der Suezkrise 1956; Truppentrennung zwischen Israel und Ägypten im Sinai	November 1956	Juni 1967 (Abzug vor Beginn des Sechs-Tage-Krieges)	UNO	6.073	214 Mio. \$ (UN-Anteil, 1956-67)
Anm.: Erste UN-Friedenstruppe, „Erfindung der ‚Blauhelme‘“							
UN-Beobachtermission im Libanon, 1958							
United Nations Observer Group in Lebanon	UNOGIL	Überwachung der Lage im Libanon und der Grenze zu Syrien	Juni 1958	Dezember 1958	UNO	591	3,7 Mio. \$
UN-Operation im Kongo, 1960-64							
Opérations des Nations Unies au Congo	ONUC	Unterstützung der kongolesischen Regierung, Einsatz gegen die secessionistische Provinz Katanga (Shaba)	15.7. 1960	30.6.1964	UNO	19.828	400 Mio. \$ (1960-64)
UN-Übergangsverwaltung in West-Neuguinea (West Irian), 1962-63							
United Nations Transitional Executive Authority/ U.N. Security Forces	UNTAES/ UNSF	Übergangsverwaltung West-Neuguineas von niederländischer zu indonesischer Herrschaft	Oktober 1962	April 1963	UNO	1.576	übernommen durch Indonesien und die Niederlande zu je 50%
UN-Beobachtermission im Yemen, 1963-64							
United Nations Yemen Observation Mission	UNYOM	Überwachung der Waffenruhe im Bürgerkrieg im Yemen	4.7. 1963	4.9.1964	UNO	189	1,8 Mio. \$
UN-Friedenstruppe in Zypern, seit 1964							
United Nations Peace-keeping Force in Cyprus	UNFICYP	Überwachung der Lage zur Verhinderung des Wiederaufflammens von Kämpfen zwischen der griechischen und türkischen Volksgruppe in Zypern sowie zur Unterstützung der Vermittlungsbemühungen	27.3. 1964	-	UNO	6.200 (1964); 1.233 Militär und 34 Polizei (dzt.)	816 Mio. \$ (seit 1964),
Anm.: Seit der türkischen Invasion 1974 Überwachung der Waffenstillstandslinie zwischen der (griechisch-zypriotischen) Republik im Süden und der (nicht anerkannten, türkischen) Republik Nordzypern. Bis 1993 wurden die Kosten von den Truppenstellern bei möglicher Refundierung aus freiwilligen Beiträgen getragen; seit 16.6.1993 Pflichtbeiträge.							

Name	Abkürzung	Mandat	Beginn	Ende	Durchführung	Personal (max.)	Kosten
US-/OAS-Intervention in der Dominikanischen Republik, 1965-66							
Inter-American Peace Force	IAPF	Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung in der Dominikanischen Republik	23.5.1965	21.9.1966	OAS, US-Führung	ca. 18.200	?
Anm.: Nach einem Putsch hatten US-Truppen am 28.4. 1965 interveniert (Operation „Power Pack“). Die IAPF bestand dann aus der 82. US-Luftlande-Division und zwei lateinamerikanischen Bataillonen; Kommandant war ein Brasilianer, sein Stellvertreter ein US-General. Die UN-Vermittlungsmission in der Dominikanischen Republik wird, da von einem militärischen Berater und zwei Militärbeobachtern begleitet, von der UNO gelegentlich als eigene UN-Friedensoperation geführt (Representative of the Secretary-General in the Dominican Republic, DOMREP, 15.5.1965 bis 22.10.1966).							
Beobachtermissionen zwischen Israel und Ägypten, seit 1973							
Second United Nations Emergency Force	UNEF II	Truppentrennung am Suezkanal und im Sinai zwischen Israel und Ägypten	25.10.1973	24.7.1979	UNO	6.973	446 Mio. \$
Sinai Field Mission	SFM	Überwachung der Truppentrennung zwischen Israel und Ägypten, in Zusammenarbeit mit UNEF II	1976	1979	USA	ca. 150 (ziviles Personal)	?
Anm.: Beide Missionen endeten nach Abschluß des Friedensvertrages zwischen Ägypten und Israel am 26.3.1979.							
Multinational Force and Observers	MFO	Überwachung der Übergabe der Halbinsel Sinai an Ägypten und Überwachung der Grenze; in Nachfolge von UNEF II.	25.4.1982	-	US-Führung	2.600	104 Mio. \$ p.a. (1983)
Anm.: Durchführung durch eine Staatenkoalition unter Führung der USA; das MFO-Hauptquartier ist in Rom.							
UN-Beobachtermission zwischen Israel und Syrien, seit 1974							
United Nations Disengagement Observer Force	UNDOF	Überwachung der Truppentrennung zwischen Israel und Syrien auf den Golanhöhen	3.6.1974	-	UNO	1.250; 1.046 (dzt.)	643 Mio. \$ (1974-96)
Operationen im Libanon seit 1976							
Arab Deterrent Force	ADF	Unterstützung der Waffenstillstands- und Friedensbemühungen im libanesischen Bürgerkrieg	1976	2.9.1983	Arabische Liga	ca. 4.000	?
Anm.: Durch die Schaffung der ADF wurde de facto das syrische Eingreifen im Libanon (seit 1975) sanktioniert; die ADF war Partei im Bürgerkrieg							
United Nations Interim Force in Lebanon	UNIFIL	Überwachung der Truppentrennung im Südlibanon	24.3.1978	-	UNO	6.975 (1982); 4.480 (dzt.)	2,5 Mrd. \$ (1978-96)
Multinational Force	MNF (I)	Überwachung des Abzuges der Palästinenser und syrischer Truppen aus Beirut	21.8.1982	12.9.1982	USA, Frankreich, Italien (kein gemeinsames Kommando)	2.000	?

Name	Abkürzung	Mandat	Beginn	Ende	Durchführung	Personal (max.)	Kosten
Multinational Force [II]	MNF II	Unterstützung der libanesischen Regierung und Überwachung der Lage im Libanon	24.9.1982	31.3.1984	USA, Frankreich, Italien, Großbritannien (kein gemeinsames Kommando)	4.300 (1982); 5.200 (1983)	?
Commonwealth-Mission in Zimbabwe, 1979-80							
Commonwealth Monitoring Force	CMF	Überwachung der Überleitung (Süd-) Rhodesiens in die anerkannte Unabhängigkeit, Sicherung der freien Wahlen	21.12.1979	April 1980	Commonwealth	1.548 Militär, 300 Polizei	?
UN-Missionen im Golfkrieg Iran-Irak, 1984-91							
United Nations Inspection Team in Iran and Iraq	UNIT	Beobachtung der Lage im Golfkrieg zwischen Irak und Iran	Juni 1984	Oktober 1988	UNO	ca. 20	?
United Nations Iran-Iraq Military Observer Group	UNIIMOG	Überwachung des Waffenstillstandes zwischen Irak und Iran	20.8.1988	Februar 1991	UNO	400	178 Mio. \$
UN-Missionen im Afghanistan-Konflikt, 1988-94							
United Nations Good Offices Mission in Afghanistan and Pakistan	UNGOMAP	Unterstützung der Vermittlungsbemühungen und Überwachung des sowjetischen Truppenrückzuges aus Afghanistan	15.5.1988	15.3.1990	UNO	50	14 Mio. \$
Office of the Secretary General in Afghanistan and Pakistan	OSGAP	Beobachtung der Lage und Unterstützung der Vermittlungsbemühungen in Nachfolge von UNGOMAP	16.3.1990	1994	UNO	10 Militärbeobachter	?
Anm.: Ersetzt durch das Office of the Secretary-General in Afghanistan							
UN-Operationen in Angola, seit 1989							
United Nations Angola Verification Mission	UNAVEM [I]	Überwachung des kubanischen Truppenrückzuges aus Angola als Begleitmaßnahme zur Überleitung Namibias in die Unabhängigkeit	Jänner 1989	29.5.1991	UNO	70	16 Mio. \$
United Nations Angola Verification Mission II	UNAVEM II	Überwachung des Waffenstillstandes zwischen Regierung und UNITA sowie der Wahlen im September 1992	30.5.1991	Februar 1995	UNO	550 (davon 350 Militärbeobachter, 126 Polizei)	176 Mio. \$

Name	Abkürzung	Mandat	Beginn	Ende	Durchführung	Personal (max.)	Kosten
United Nations Angola Verification Mission III	UNAVEM III	Unterstützung des Friedensprozesses in Angola	Februar 1995	Juni 1997	UNO	7.600 (7.000 Truppenangehörige, 350 Militärbeobachter, 260 Polizei)	367 Mio. \$ (1995-96)
Missão de Observação das Nações Unidas em Angola	MONUA	Unterstützung der Friedensbemühungen in Angola	Juli 1997	-	UNO	1.213 (716 Truppenangehörige, 92 Militärbeobachter, 405 Polizei)	?
UN-Übergangsmission in Namibia, 1989-90							
United Nations Transition Assistance Group	UNTAG	Unterstützung und Überwachung der Überleitung Namibias, der ehemaligen deutschen Kolonie Südwestafrika, aus der südafrikanischen Mandatsverwaltung in die Unabhängigkeit, Abhaltung der Wahlen	1.4. 1989	21.3.1990	UNO	8.000 (4.500 Militär, 1.500 Polizei, 2.000 Zivil)	369 Mio. \$
UN-Operationen in Mittelamerika, 1989-95							
Grupo de Observadores de las Naciones Unidas en Central America	ONUCA	Überwachung des Friedensprozesses in Mittelamerika	Dezember 1989	Jänner 1992	UNO	ca. 1.200	89 Mio. \$
Mision de Observadores de las Naciones Unidas encargada de verificar el proceso electoral en Nicaragua	ONUVEN	Überwachung der Wahlen im Februar 1990	Februar 1990	Februar 1990	UNO	200	?
Mision de Observadores de las Naciones Unidas en El Salvador	ONUSAL	Überwachung des Friedensprozesses in El Salvador	26.7. 1991	30.4.1995 (es verblieb die kleinere Vermittlungsmission MINUSAL)	UNO	1.000 (380 Militärbeobachter, 631 Polizei)	107 Mio. \$
Friedensoperationen in Liberia, seit 1990							
Economic Community of West African States Cease-Fire Monitoring Group	ECOMOG	Beendigung des Bürgerkrieges in Liberia	24.8. 1990	-	ECOWAS	ca. 5.000	?
<p>Anm.: Außer in Liberia kamen ECOMOG-Truppen auch nach dem Putsch im benachbarten Sierra Leone (siehe unten bei UNOMSIL) zum Einsatz. Nach ersten Rückschlägen gelang es ECOMOG von Februar bis April 1998, den Putsch niederzuschlagen. Damit entwickelte sich ECOMOG von einer spezifischen Friedensmission hin zu einer regionalen, rasch verfügbaren multinationalen Interventionstruppe.</p>							

Name	Abkürzung	Mandat	Beginn	Ende	Durchführung	Personal (max.)	Kosten
United Nations Observer Mission in Liberia	UNOMIL	Überwachung der Waffenstillstandsvereinbarungen im Bürgerkrieg in Liberia im Zusammenwirken mit ECOMOG	22.9. 1993	1997	UNO	160 Militärbeobachter	78 Mio. \$ (1993-96)
Friedenseinsätze nach dem Golfkrieg („Desert Storm“), seit 1991							
United Nations Iraq-Kuwait Observation Mission	UNIKOM	Überwachung der irakisch-kuwaitischen Grenze nach dem Golfkrieg 1991	13.4. 1991	-	UNO	1.120 (198 Militärbeobachter, 922 Truppenangehörige)	303 Mio. \$ (1991-96), zu 2/3 von Kuwait getragen
Operation „Provide Comfort“ (brit.: Operation „Haven“)	-	Schutz der humanitären Hilfsaktionen und der kurdischen Flüchtlinge in der Türkei und im Nordirak nach dem Golfkrieg 1991	5.4. 1991	15.7.1991 (weiterhin Luftraumüberwachung im Nordirak)	Staatenkoalition unter US-Führung	ca. 5.000	?
United Nations Guards Contingent Iraq	UNGCI	Schutz der humanitären Hilfsaktionen für irakische Minderheiten (Kurden, Schiiten) nach dem Golfkrieg 1991	Mai 1991	1997	UN-Generalsekretariat	500	?
United Nations Austrian Field Hospital in Iran	UNAFHIR	medizinische Betreuung kurdischer Flüchtlinge im Nordiran	7.5. 1991	31.7.1991	Österreich (Ansuchen des UNHCR)	280	?
United Nations Special Commission/ Baghdad Ongoing Verification Center	UNSCOM/ BOMVC	Inspizierung, Kontrolle und Vernichtung der irakischen Massenvernichtungswaffen nach dem Golfkrieg 1991	April 1991	-	UNO	wechselnde Stärke je nach Auftrag	?
Friedensoperationen im ehemaligen Jugoslawien seit 1991							
European Community Monitoring Mission	ECMM	Überwachung des Truppenrückzugs der Jugoslawischen Volksarmee aus Slowenien; später erweitert auf das gesamte ehemalige Jugoslawien und die Nachbarstaaten. Schwerpunkte dzt. Bosnien-Herzegowina, Kosovo.	Juli 1991	-	EG/EU; Leitung durch die Präsidentschaft	ca. 350	?
United Nations Protection Force	UNPROFOR	Überwachung der UN-Schutzzonen (UN Protected Areas, UNPAs) bzw. des Waffenstillstands in Kroatien;*	Februar 1992	31.3.1995	UNO	38.599 Militär, 803 Polizei	4,6 Mrd. \$ (bis Ende 1995, einschließlich UNPF)
<p>* ab Mitte 1992 Schutz des Flughafens von Sarajevo sowie der UNHCR-Hilfslieferungen in Bosnien-Herzegowina; ab Dezember 1992 außerdem vorbeugende Überwachung der mazedonischen Grenzgebiete.</p> <p>Anm.: Die Einhaltung des Flugverbots und der Sanktionen wurde zusätzlich durch die NATO- und WEU-Operationen „Sharp Guard“ und „Deny Flight“ unterstützt sowie durch die von der EU geführten „Sanctions Assistance Missions“ (SAMs). Die Mission „endete“ 1995 durch die Umstrukturierung zu drei neuen Missionen mit einem gemeinsamen Hauptquartier:</p>							

Name	Abkürzung	Mandat	Beginn	Ende	Durchführung	Personal (max.)	Kosten
United Nations Peace Forces	UNPF	Gemeinsames Hauptquartier der aus UNPROFOR gebildeten drei Missionen UNPROFOR, UNCRO und UNPREDEP	31.3. 1995	31.1.1996	UNO	57.370 gesamt für alle drei Operationen	siehe UNPROFOR
Operationen in Kroatien:							
United Nations Confidence Restoration Operation in Croatia	UNCRO	Überwachung der UN-Schutzzonen und der Halbinsel Prevlaka in Kroatien	31.3. 1995 durch Neustrukturierung der bisherigen UNPROFOR	15.1. 1996 Überleitung zu UNTAES	UNO	6.750 Militär, 296 Polizei	siehe UNPROFOR
United Nations Transitional Administration for Eastern Slavonia, Baranja and Western Sirmium	UNTAES	Übergangsverwaltung in Ostslawonien, der letzten der 1992 eingerichteten UN-Schutzzonen in den serbisch besetzten Gebieten Kroatiens	Jänner 1996	15.1.1998	UNO	5.000 Militär, 600 Polizei	384 Mio. \$ (1996-97)
United Nations Mission of Observers in Prevlaka	UNMOP	Überwachung der Prevlaka-Halbinsel in Kroatien	Jänner 1996 (Übernahme von UNCRO, zuvor seit Oktober 1992 UNPROFOR)	-	UNO	28 Militärbeobachter	bei UNMIBH inkludiert
OSCE Mission to Croatia	-	OSZE-Vermittlungsmission in Kroatien	4.7.1996	-	OSZE	155 (+120 Polizei-beobachter ab 15.10.1998)	ATS 268 Mio.(1998)
United Nations Police Support Group	UNPSG	Unterstützung der OSZE-Mission in Kroatien nach dem Ende der UN-Verwaltung Ostslawoniens (UNTAES)	15.1.1998	-	UNO	179 Polizei, 31 Militär	?
Einsätze in Bosnien-Herzegowina:							
United Nations Protection Force	UNPROFOR [II]	Schutz der Hilfslieferungen sowie der Schutzzonen in Bosnien-Herzegowina	31.3.1995 durch Neustrukturierung der bisherigen UNPROFOR	Dezember 1995, Übergabe an die NATO-Operation IFOR	UNO	24.500 Militär, 45 Polizei	siehe UNPROFOR
Unified Police Force Mostar	UPFM	Durchführung der Polizeiaufgaben in Mostar während der EU-Verwaltung	1994	November 1996 Überführung in die IPTF anlässlich des Endes der EU-Verwaltung von Mostar	WEU	ca. 250	?
OSCE Mission in Sarajevo	-	OSZE-Vermittlungsmission in Bosnien-Herzegowina	31.10. 1994	1996 integriert in die OSCE Mission to Bosnia and Herzegovina	OSZE	6	?
Mit dem Friedensvertrag von Dayton/Paris wurden die einzelnen Komponenten der Friedensoperation in Bosnien-Herzegowina gesplittet: OSZE für Menschenrechte und Wahlbeobachtung, UNO für Polizei, NATO für die militärische Komponente usw							

Name	Abkürzung	Mandat	Beginn	Ende	Durchführung	Personal (max.)	Kosten
OSCE Mission to Bosnia and Herzegovina	-	OSZE-Vermittlungsmission in Bosnien-Herzegowina, in Koordination mit den Aktivitäten der NATO und EU	29.12. 1995	-	OSZE	246 (dzt. 200)	ATS 322,8 Mio.(1998)
United Nations Mission in Bosnia and Herzegovina/International Police Task Force	UNMIBH/IP TF	Überwachung und Ausbildung der Polizeiformationen in Bosnien-Herzegowina	Dezember 1995	-	UNO	1,959 Polizei	202 Mio. \$ (1996-97)
Anm.: Neben der IPTF hat UNMIBH auch weitere Komponenten, so das Mine-Awareness Centre (UNMAC) zur Koordinierung der Minenräum- und Ausbildungsprogramme.							
Peace Implementation Force	IFOR	Militärische Durchsetzung der Friedensvereinbarungen von Dayton und Paris in Bosnien-Herzegowina	Dezember 1995	Dezember 1996 Überführung in SFOR	NATO	60.000 Militär	?
Stabilization Force	SFOR	Militärische Sicherstellung der Durchführung der Friedensvereinbarungen für Bosnien-Herzegowina	Dezember 1996 Übernahme von IFOR	-	NATO	32.000 Militär	?
Operationen in Mazedonien („FYROM“):							
CSCE/OSCE Spillover Mission to Skopje	-	KSZE/OSZE-Vermittlungs- und Überwachungsmission in Mazedonien	18.9. 1992	-	KSZE/OSZE	8	ATS 5,3 Mio.(1998)
United Nations Preventive Deployment Force	UNPREDEP	vorbeugende Überwachung der mazedonischen Grenzgebiete	31.3. 1995 durch Neustrukturierung der bisherigen UNPROFOR	-	UNO	748 Truppenangehörige, 35 Beobachter, 26 Polizei	ca. 50 Mio. \$ (1996)
Andere Einsätze im ehemaligen Jugoslawien (bes. Kosovo):							
CSCE Missions of Long Duration in Kosovo, Sandjak and Vojvodina	-	KSZE-Vermittlungs- und Beobachtermission im ehemaligen Jugoslawien	8.9. 1992	28.6.1993 (de facto durch Entzug der jugoslawischen Zustimmung)	KSZE	ca. 20	?
UN-Operation in der ehemals Spanischen Westsahara, seit 1991							
Mision de las Naciones Unidas para el referendium del Sahara Occidental	MINURSO	Durchführung der Wahlen in der ehemals spanischen Westsahara	28.9. 1991	-	UNO	3.000 geplant; dzt. 319 Militär und 78 Polizei	225 Mio. \$ (1991-96)

Name	Abkürzung	Mandat	Beginn	Ende	Durchführung	Personal (max.)	Kosten
UN-Beobachtermission in Südafrika, 1991-94							
United Nations Observer Mission in South Africa	UNOMSA	Überwachung des Friedensprozesses und der Wahlen im April 1994, Koordination der anderen Beobachtermissionen (Commonwealth, EU, OAU)	September 1991	Juni 1994	UNO	2.120	?
UN-Operationen in Kambodscha, 1991-94							
United Nations Advance Mission in Cambodia	UNAMIC	Vorbereitung der UN-Übergangsverwaltung (UNTAC)	9.11.1991	14.3.1992	1.504	UNO	siehe UNTAC
United Nations Transitional Authority in Cambodia	UNTAC	Übergangsverwaltung in Kambodscha, Abhaltung der Wahlen	15.3.1992	15.11.1993	UNO	22.000 (davon 16.000 Militär, 3.600 Polizei)	1,6 Mrd. \$ (incl. UNAMIC)
Anm.: Das United Nations Military Liaison Team in Cambodia, UNMLT, blieb bis 16.5.1994 in Kambodscha.							
Friedensoperationen in Somalia, 1992-95							
United Nations Operation in Somalia	UNOSOM (I)	Überwachung der Waffenstillstandsvereinbarungen und der humanitären Hilfe	April 1992	26.3.1993	UNO	50 Militärbeobachter und 3.500 „Sicherheitspersonal“ autorisiert, de facto 500	43 Mio. \$
Unified Task Force (Operation „Restore Hope“)	UNITAF	Militärischer Schutz humanitärer Hilfslieferungen in Somalia	8.12.1992	4.5.1993	Staatenkoalition unter US-Führung	38.000	?
United Nations Operation in Somalia II	UNOSOM II	Schutz der Hilfslieferungen und Entwaffnung der somalischen Banden und Parteien	26.3.1993	März 1995	UNO	28.000 (davon 20.000 Militär)	1,6 Mrd. \$
Anm.: De facto wurde UNOSOM I ab Ende 1992 von UNITAF überlagert, während UNOSOM II erst nach dem Auslaufen von UNITAF (4.5.1993) übernahm.							
Friedenseinsätze in der ehemaligen Sowjetunion, seit 1992							
Konflikte in Georgien (Süd-Ossetien, Abchasien)							
CSCE/OSCE Mission to Georgia	-	KSZE/OSZE-Vermittlungsmission in Georgien (Konflikte Süd-Ossetien und Abchasien)	3.12.1992	-	KSZE/OSZE	19	ATS 20,5 Mio.(1998)
United Nations Observer Mission in Georgia	UNOMIG	Überwachung des Waffenstillstandes in Georgien, Beobachtung der GUS-Friedenstruppe	24.8.1993	-	UNO	dzt. 81 Militärbeobachter	30,7 Mio. \$ (1993-96)

Name	Abkürzung	Mandat	Beginn	Ende	Durchführung	Personal (max.)	Kosten
Baltische Republiken:							
CSCE/OSCE Mission to Estonia	-	KSZE/OSZE-Vermittlungsmission in Estland	15.2. 1993	-	KSZE/OSZE	6	ATS 6,4 Mio.(1998)
CSCE/OSCE Mission to Latvia	-	KSZE/OSZE-Vermittlungsmission in Lettland	19.11. 1993	-	KSZE/OSZE	7	ATS 7 Mio.(1998)
Moldavien/Trans-Dnjestr-Region:							
CSCE/OSCE Mission to Moldova	-	KSZE/OSZE-Vermittlungsmission in Moldova	25.4. 1993	-	KSZE/OSZE	8	ATS 6 Mio.(1998)
Tadschikistan:							
CSCE/OSCE Mission to Tajikistan	-	KSZE/OSZE-Vermittlungsmission in Tadschikistan	19.2.1994	-	KSZE/OSZE	11	ATS 12,6 Mio.(1998)
United Nations Military Observers in Tajikistan	UNMOT	Überwachung des Konfliktes in Tadschikistan	Dezember 1994	-	UNO	81 Militärbeobachter, 2 Polizei	12,4 Mio. \$ (1994-96)
Ukraine (russische Bevölkerung auf der Krim):							
OSCE Mission to Ukraine	-	OSZE-Vermittlungsmission in der Ukraine	24.11.1994	-	OSZE	6	ATS 6 Mio.(1998)
<p>Anm.: Neben diesen internationalen Einsätzen ist die Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) selbst mit Beobachtern bzw. Truppen aus Rußland, Georgien usw. in den Konflikten in der früheren Sowjetunion involviert. So entsandte Rußland 1991 Militärbeobachter an die Grenze zwischen Armenien und Aserbaidschan, sowie 1993 nach Abchasien (Georgien). 1992 wurde ein Bataillon nach Süd-Ossetien geschickt sowie vier Bataillone nach Moldova ("Dnjestr-Republik") und weiters die 201. Mechanisierte Division nach Tadschikistan. Die Einschätzung dieser „kollektiven GUS-Friedenstruppen“ (der russische Ausdruck „mirotvorcestvo“ wird meist als „friedensschaffend“ bzw. „peace-making“ übersetzt) als „Friedensoperationen“ ist umstritten, da sie ohne internationales Mandat im eigenen Interessensbereich Rußlands stattfinden und überdies ein höheres Maß an Gewaltanwendung vorsieht. Daher scheiterten bisher auch russische Wünsche einer Refundierung der Kosten durch OSZE oder UNO. Ähnlich wie in Liberia (ECOMOG/UNOMIL) kooperieren die jeweiligen UN-Missionen in Georgien und Tadschikistan aber mit den GUS-Friedenstruppen bzw. überwachen sie auch.</p> <p>Ebenfalls nicht eigens ausgewiesen sind kleinere OSZE-Vermittlungsbüros usw. in Usbekistan (seit Juni 1995), Tschetschenien (26.4.1995), Georgien bzw. Berg-Karabach (10.8.1995), Belarus (6.2.1998), Kasachstan, Kirgisien und Turkmenistan (ab Ende 1998)</p>							
UN-Operation in Moçambique, 1992-95							
Operacao das Nações Unidas em Moçambique	ONUMOZ	Überwachung der Waffenstillstandsvereinbarungen und der Wahlen in Moçambique	16.12. 1992	15.2. 1995	UNO	7.000 Militär, 1.144 Polizei, 900 Wahlbeobachter	510 Mio. \$ (1992-95)
Friedensoperationen in Ruanda, 1993-96							
United Nations Observer Mission Uganda-Rwanda	UNOMUR	Überwachung der Grenze zwischen Uganda und Ruanda	Juni 1993	September 1994	UNO	81 Militärbeobachter	2,3 Mio. \$ (1993)
United Nations Assistance Mission for Rwanda	UNAMIR [I]	Überwachung der Waffenstillstandsvereinbarungen in Ruanda;*	5.10.1993	März 1996	UNO	5.500 Militär, 120 Polizei	437 Mio. \$ (1993-96)
*nach dem Bürgerkrieg und Genozid im April 1994 erweitert auf Schutz für Hilfslieferungen, Flüchtlinge und gefährdete Zivilisten („UNAMIR II“)							

Name	Abkürzung	Mandat	Beginn	Ende	Durchführung	Personal (max.)	Kosten
Operation „Turquoise“	-	Schutz der Flüchtlinge und Errichtung einer sicheren Zone in Südwest-Ruanda	23.6.1994	22.8.1994	Staatenkoalition, französische Führung	2.300	?
Operation „Restore Hope“	-	Hilfslieferungen unter militärischem Schutz für Flüchtlinge aus Ruanda	29.7.1994	Oktober 1994	USA	2.100	?

Anm.: In Zusammenhang mit den Flüchtlingen aus Ruanda stand auch die Einrichtung einer Schutztruppe für die UNHCR-Flüchtlingslager in der Provinz Kivu im östlichen Zaire, vom Jänner 1995 bis Oktober 1996. Dieses „Contingent Zairois pour la Sécurité des Camps“ (CZSC) bestand aus 1.530 zairischen Soldaten, die vom UNHCR besoldet, ausgerüstet, neu uniformiert und für Polizeiaufgaben ausgebildet wurden.

UN-Operation im Tschad, 1994

United Nations Aouzou Strip Observer Group	UNASOG	Überwachung des libyschen Truppenrückzuges aus dem nördlichen Tschad	Mai 1994	Juni 1994	UNO	9 Militärbeobachter	67.471 \$
--	--------	--	----------	-----------	-----	---------------------	-----------

Friedensoperationen in Haiti, seit 1994

Multinational Force	MNF	Erzwingung des Überganges zu einer neuen, demokratisch legitimierten Verwaltung in Haiti	18.9.1994	31.3.1995	Staatenkoalition unter US-Führung	15.697 Militär, 821 Polizei (International Police Monitors, IPM)	?
United Nations Mission in Haiti	UNMIH	Übergangsverwaltung, Überwachung der Wahlen und des Aufbaus demokratischer Strukturen in Haiti	23.9.1993/31.3.1995	7.2.1996	UNO	1.200 Militär, 300 Polizei	316 Mio. \$
United Nations Support Mission in Haiti	UNSMIH	Unterstützung der Regierung durch internationale Präsenz zur Aufrechterhaltung der Sicherheit	7.2.1996	31.7.1997	UNO	1.200 Militär, 300 Polizei	?
United Nations Transition Mission in Haiti	UNTMIH	Unterstützung der Regierung durch internationale Präsenz zur Aufrechterhaltung der Sicherheit	1.8.1997	30.11.1997	UNO	1.200 Militär, 300 Polizei	?
Mission de Police Civile des Nations Unies au Haiti	MIPONUH	Unterstützung der Regierung durch internationale Polizei	1.12.1997	-	UNO	284 Polizeibeobachter	-

Anmerkung: UNMIH wurde offiziell 1993 geschaffen, konnte aber erst nach der MNF-Operation 1994 aktiviert werden und übernahm mit 31.3.1995 formell die Verantwortung in Haiti, die bis Februar 1996 stufenweise an die neue Regierung übergeben wurde. Die mehrmalige Namensänderung (UNMIH, UNSMIH, UNTMIH, MIPONUH) erfolgte aus „optischen“ Gründen, um die Zustimmung Rußlands im Sicherheitsrat zu erreichen. Die UN-Präsenz wurde 1995-97 durch ca. 500 kanadische und US-Truppen und Polizei (auf bilateraler Basis), später durch 150 argentinische Gendarmen verstärkt.

Name	Abkürzung	Mandat	Beginn	Ende	Durchführung	Personal (max.)	Kosten
Beobachtermission in Hebron (Palästina)							
Temporary International Presence in Hebron	TIPH	Beobachtung der Verwaltung und Polizei in Hebron	29.4.1996	-	Koalition unter norwegischer Führung	139	?
Beobachtermission in Bougainville (Südpazifik)							
South Pacific Regional Truce Monitoring Group	-	Beobachtung des Waffenstillstandes auf Bougainville	1997	-	Koalition unter neuseeländischer Führung	290	?
Anmerkung: Eine UN-Überwachungsmission ist im Waffenstillstandsübereinkommen vom 23.1.1998 vorgesehen							
UN-Mission in Guatemala							
Mision de las Naciones Unidas en Guatemala	MINUGUA	Militärische Beobachtermission	20.1.1997	18.5.1997	UNO	155 Militärbeobachter	?
Anm.: Als Menschenrechtsbeobachtungsmission besteht MINUGUA seit 1994							
Internationale Einsätze in Albanien, seit 1997							
Forza Multinazionale di Protezione (Operation „Alba“)	FMP	Schutz für Hilfslieferungen und OSZE-Wahlbeobachter	14.4.1997	11.8.1997	Koalition unter italienischer Führung	ca. 7.000	?
Anm.: Die italienisch geführte Operation kooperierte mit der OSZE-„Präsenz“ in Albanien, einer diplomatischen Vermittlungsmission (seit 3.4.1997, besteht weiter).							
Multinational Advisory Police Element	MAPE	Unterstützung und Ausbildung der albanischen Polizei	seit 2.5.1997	-	WEU	120	2,8 Mio. \$ (1998) ohne Personal
UN-Operation in der Zentralafrikanischen Republik, seit 1998							
Mission des Nations Unies en République Centrafricaine	MINURCA	Internationale Präsenz nach den schweren Unruhen 1997/98	15.4.1998	-	UNO	1.362 Truppen, 17 Polizei	?
Anm.: Diese erste größere UN-Operation seit den Vorwürfen des „Versagens“ der Weltgemeinschaft in Somalia und dem ehemaligen Jugoslawien löste die seit Februar 1997 unter französischer Führung bestehende „Mission Inter-Africaine pour Surveiller l'Implementation des Accords de Bangui“ (MISAB) ab.							
UN-Beobachtermission in Sierra Leone, seit 1998							
United Nations Observer Mission in Sierra Leone	UNOMSIL	Überwachung der Verhältnisse in Sierra Leone, insbesondere des ECOMOG-Einsatzes	Juli 1998	-	UNO	85 Militär (dzt. 40 Beobachter), 5 Polizei, 48 Zivilisten	?
Anm.: Der Konflikt in Sierra Leone (seit 1991) verschärfte sich mit dem Militärputsch im Mai 1997. Der UN-Sicherheitsrat verhängte ein Waffen- und Ölembargo (Oktober 1997) und im Februar 1998 beendete ein Angriff der ECOMOG (siehe oben bei Liberia) das Amtieren der Militärjunta. Die UN-Beobachter sollen diese regionale Maßnahme zur Wiederherstellung geordneter Verhältnisse unterstützen.							

Name	Abkürzung	Mandat	Beginn	Ende	Durchführung	Personal (max.)	Kosten
Intervention in Lesotho 1998							
Operation Boleas	-	Wiederherstellung geordneter Verhältnisse in Lesotho	22.8.1998	-	SADC/ Südafrika	ca. 900	?
<p>Anm.: Angesichts schwerer Unruhen bat der Premier von Lesotho die Southern African Development Community (SADC) um Unterstützung. Truppen aus Südafrika und Botswana (später Polizei aus Zimbabwe) intervenierten und stellten Ruhe und Ordnung wieder her. Trotz des internationalen Mandats der SADC war die Bewertung des Einsatzes (Friedensoperation oder gewaltsame Intervention) umstritten; er ähnelt dem Einsatz von ECOMOG in Liberia.</p>							

Die österreichische Teilnahme an Friedensoperationen seit 1960

Österreich beteiligt sich seit 1960 an UN- und anderen Friedensoperationen und gilt international als bewährter und – im großen und ganzen – verlässlicher „Truppensteller“. Die Teilnahme an über 30 Operationen (ohne Einrechnung der kleineren KSZE/OSZE-Missionen) – seit 1960 standen beinahe 40.000 Österreicher und Österreicherinnen im Auslandseinsatz – steigerte zweifellos Österreichs Ansehen auf der internationalen Bühne, brachte aber auch, im militärischen Bereich wie außerhalb desselben, unschätzbare Erfahrungen.

Die gesetzliche Basis für die Entsendung österreichischer Einheiten wurde zuerst mit dem „Entsendegesetz“ vom 30.6.1965 (Bundesverfassungsgesetz über die Entsendung österreichischer Einheiten zur Hilfeleistung in das Ausland auf Ersuchen internationaler Organisationen, BGBl. NR 173/1965) geschaffen; seit 22.4.1997 gilt das neue Bundesverfassungsgesetz über Kooperation und Solidarität bei der Entsendung von Einheiten und Einzelpersonen in das Ausland (KSE-BVG, BGBl I/NR 38/1997).

War die Entsendung eines Sanitätskontingents in den Kongo 1960 eine damals durchaus umstrittene Politik des Außenministers – und späteren Bundeskanzlers – Bruno Kreisky, so wird dieses aktive Engagement für den Weltfrieden mittlerweile von einem breiten Konsens in Politik und öffentlicher Meinung getragen.

Bis 1991 betrug die Zahl der „Blauhelme“ insgesamt selten über 10.000 (sieht man vom Namibia-Einsatz 1989/90 ab); Österreich lag als „Truppensteller“ mit 800-1.000 Mann in der Regel auf Rang 2 oder 3 (Februar 1990: 963 von 13.630, an zweiter Stelle hinter Finnland; April 1990: 974 von 10.462, dritte Stelle hinter Finnland und Irland). In den folgenden Jahren stieg die Gesamtzahl der UN-Friedenstruppen dann bis auf 77.310 im Juni 1993. Da Österreichs zahlenmäßiges Engagement etwa gleich blieb, „rutschte“ die Alpenrepublik auf Rang 29 der Gesamtliste ab. Mit der Reduzierung des Gesamtumfanges dieser Einsätze und der Ausgliederung des militärischen Teils der Bosnien-Mission von der UNO an die NATO änderte sich dieses Bild ab 1996: Mit Jänner 1996 betrug die Gesamtzahl der „Blauhelme“ nur noch 29.140, und Österreich lag mit 845 auf Rang 16. Im März 1997 war es dann (mit 865 von 23.861) schon auf Rang 10. Und nach den Zahlen vom 30.6.1998 liegt Österreich mit 796 österreichischen von insgesamt 14.570 „Blauhelmen“ wieder an dritter Stelle der Truppensteller hinter Polen und Bangladesch, noch vor anderen traditionellen „Peacekeeping-Nationen“ wie Finnland, Ghana, Norwegen und Irland.

Allerdings täuschen diese Zahlen, so sehr sie auch dem österreichischen Selbstverständnis schmeicheln mögen: Die Operationen außerhalb des UN-Systems (wie etwa in Bosnien, im Sinai usw.) sind nicht mitgezählt – die NATO-Operation in Bosnien aber (SFOR) ist mit einer Stärke von rund 30.000 Mann etwa doppelt so stark wie sämtliche UN-Missionen zusammen. Allerdings ist bei den 796 Österreichern weder das rot-weiß-rote SFOR-Kontingent mitgezählt noch die Beobachtergruppe bei der EU-Mission im ehemaligen Jugoslawien.

So positiv dieser österreichische Einsatz an Friedensoperationen auch zu bewerten ist, so wenig sollten die noch offenen Fragen ignoriert werden. So wurden das Abseitsstehen im Golfkrieg 1991 und die Nichtteilnahme an der Somalia-Operation 1992 (trotz ursprünglicher informeller Zusage) von der internationalen Gemeinschaft mit Befremden registriert, und Österreicher mußten sich manche hämische Bemerkungen über mangelnde Solidarität und die Beschränkung auf harmlose „sunshine“-Operationen gefallen lassen. Allerdings muß betont werden, daß auch vermeintliche „Urlaubseinsätze“ nicht immer leicht sind und an Können und Charakter vor allem der Führungskräfte besondere Anforderungen stellen. Diesbezügliche Mängel haben unter den verschärften Einsatzbedingungen besonders schwerwiegende, manchmal tödliche Folgen. Die Diskussion über Zwischenfälle bei österreichischen Kontingenten im Auslandseinsatz führte 1997/98 zu öffentlich geäußelter, freilich im Sinne der Sensationsberichterstattung wohl auch überzeichneter Kritik an manchen Mißständen.

Übersicht 2: Die österreichische Teilnahme an Friedensoperationen seit 1960

Anm.: Die abgeschlossenen Beteiligungen sind grau unterlegt.

Operation	Österreichische Beteiligung	Personalstärke	Gesamtzahl österreichischer Teilnehmer
ONUC (UN-Operation im Kongo)	Feldspital (5 Kontingente), 11.12.1960 bis 18.9.1963	bis zu 55 je Kontingent	166 (davon 2 Frauen [medizinisch-technische Assistentinnen] beim 1. Kontingent)
UNYOM (Beobachtermission in Yemen)	ein Arzt (von ONUC detachiert), Juli 1963 bis 4.12.1963	1	1
UNFICYP (Überwachung des Konfliktes, seit 1974 Truppentrennung in Zypern)	Exekutivbeamte 14.4.1964 bis 27.7.1977 Feldspital (Austrian Field Hospital, AFH) 14.4.1964 bis 18.10.1973 Feldambulanz (UNFICYP Medical Centre, UMC) 19.10.1973 bis 10.4.1976	bis zu 45 Exekutive Feldspital ca. 55 Mann Feldambulanz 14 Mann	639 Exekutive 1071 Feldspital
	Stabspersonal seit 26.6.1968 Infanteriebataillon seit 23.3.1972; seit 1995 ist ein ungarisches (dzt. 1 Kompanie), seit 1998 auch ein slowenisches Kontingent (dzt. 10 Mann) integriert.	Bataillon dzt. 257 Mann (+ 106 Ungarn, 10 Slowenen)	15.244 Bataillon
UNTSO (Waffenstillstandsüberwachung in Palästina)	Militärbeobachter seit 4.11.1967	dzt. 12 Beobachter	247
	San-Unteroffiziere (Medical Assistants) 24.4.1998 bis März 1995	bis zu 3 Medical Assistants	
UNEF II (Truppentrennung zwischen Israel und Ägypten am Suezkanal und im Sinai)	Infanteriebataillon 26.10.1973 bis 3.6.1974	602 Mann	720 Mann

Operation	Österreichische Beteiligung	Personalstärke	Gesamtzahl österreichischer Teilnehmer
UNDOF (Truppentrennung zwischen Israel und Syrien auf den Golanhöhen)	Stabspersonal seit 10.6.1974 Infanteriebataillon seit 3.6.1974; seit 1998 ist ein slowakischer Zug integriert.	dzt. 429 (+35 Slowaken)	20.330
UNIT bzw. UNIIMOG (Waffenstillstandsbeobachtung Iran/Irak)	26.6.1984 bis 20.10.1988 ein Militärbeobachter von UNTSO detachiert; 16.8.1988 bis 28.2.1991 Militärbeobachter und Medical Assistants	bis zu 13 Militärbeobachter und 4 Medical Assistants	6 bei UNIT, 25 bei UNIIMOG
UNGOMAP bzw. OSGAP (Beobachtung der Grenze Afghanistan/Pakistan)	Militärbeobachter 25.4.1988 bis 5.5.1993	bis zu 5	8
UNTAG (Übergangsverwaltung in Südwestafrika/Namibia)	Exekutivbeamte März 1989 bis 4.4.1990	50	80
ONUEN (Wahlbeobachtung in Nicaragua)	zivile Wahlbeobachter, Februar 1990	2	2
UNIKOM (Grenzüberwachung Irak/Kuwait)	Militärbeobachter seit 22.4.1991	5 Beobachter	110 (+ 115)
	Jägerkompanie (von UNFICYP) 25.4.1991 bis 23.6.1991 Sanitätszug 16.11.1993 bis 27.2.1995	Jägerkompanie 115 Mann Sanitätszug 12 Personen	
	Logistikkontingent seit 17.1.1996 (wird Jan.1999 durch ein argentinisches Kontingent abgelöst).	Logistikkontingent 34 (+ 1 Offz. im HQ)	
UNAFHIR (Feldspital für kurdische Flüchtlinge im Iran)	Feldspital 7.5.1991 bis 31.7.1991	ca. 280	614

Operation	Österreichische Beteiligung	Personalstärke	Gesamtzahl österreichischer Teilnehmer
UNGCI (Schutz von Hilfslieferungen im Irak)	Exekutivebeamte 13. 7.1991 bis 2.5. 1995 Sanitätsteam (BMLV und BMI) 17.9.1991 bis 19.9.19 92	bis zu 20 Exekutivbeamte ein Arzt und drei Sanitäter	87
UNSCOM (Inspektion und Vernichtung von Massenvernichtungswaffen)	Inspektionsteams (mehrere kurze Einsätze) seit 9.8.1991	bis zu 10	57
MINURSO (Wahlvorbereitung ehemals spanische Westsahara)	Militärbeobachter seit 19.9.1991	6 Beobachter	20 Beobachter
	Exekutivebeamte 2.6.1993 bis 29.5.1997	10 Exekutive	29 Exekutive
UNAMIC/UNTAC/ UNMLT (Übergangsverwaltung in Kambodscha)	Militärbeobachter 7.12.1991 bis 16.5.1994	bis zu 17 Beobachter	25 Militärbeobachter
	Exekutivebeamte 2.7.1992 bis 16.8.1993	20 Exekutive	31 Exekutive
ONUSAL (Überwachung des Friedensabkommens in El Salvador)	Exekutivebeamte 10.2.1992 bis 30.11.1994	3	6
UNOSOM I (militärische Präsenz in Somalia zum Schutz der Hilfslieferungen)	Militärbeobachter 30.6.1992 bis 11.7.1993	5	5
SAM (Sanktionsüberwachung der EU gegen Jugoslawien)	Zollbeamte in Rumänien seit Oktober 1992 ein Vertreter beim Sanktionskomitee in Brüssel	6	40
UNMOT (Militärbeobachter in Tadschikistan)	Militärbeobachter seit 25.10.1993	5 Beobachter	19 Beobachter
	Exekutivebeamte seit 26.5.1998	1 Exekutive	1 Exekutive
UNOMIL (Militärbeobachter im Bürgerkrieg in Liberia)	Militärbeobachter 31.10.1993 bis 18.10.1994	11	11

Operation	Österreichische Beteiligung	Personalstärke	Gesamtzahl österreichischer Teilnehmer
UNAMIR (militärische Präsenz in Ruanda)	Militärbeobachter 10.12.1993 bis 19.4.1996 Exekutivbeamte 21.1.1994 bis 25.4.1994	15 Militärbeobachter 20 Exekutive	30 Militärbeobachter 20 Exekutive
UNOMSA (Beobachtung des Friedensprozesses und der Wahlen in Südafrika)	zivile Beobachter Februar bis Mai 1994	bis zu 25	25
ONUMOZ (Überwachung des Friedensprozesses und der Wahlen in Moçambique)	Exekutivbeamte 7.7.1994 bis 20.12. 1994 zivile Wahlbeobachter 19.10.1994 bis 4.11.1994	20 Exekutive 9 Wahlbeobachter	21 Exekutive 9 Wahlbeobachter
UNOMIG (Militärbeobachter in Georgien)	Militärbeobachter seit 14.7.1994	4	16
ECMM (EU-Beobachter im ehemaligen Jugoslawien)	Beobachter (Diplomaten, Militärs), seit Februar 1995	dzt. 61	80
UNMIH (Überleitung zu einem demokratischen Regime in Haiti)	Exekutivbeamte 6.3.1995 bis 7.2.1996	20	21
UPFM (Polizeikomponente der EU-Verwaltung von Mostar)	Exekutivebeamte 19.7.1995 bis 23.10.1996	10	15
IFOR/SFOR (NATO-Friedenstruppe in Bosnien-Herzegowina)	Logistikkontingent (AUSLOG) seit 12.1.1996	238	1003
Anmerkung: Das österreichische IFOR/SFOR-Transportkontingent wurde zusammen mit Kontingenten aus Belgien, Luxemburg und Griechenland in der BELUGA (BELgium-LUXemburg-Greece-Austria) – Group eingesetzt. Mit 22.6.1998 wurden die Belgier und Luxemburger durch ein bulgarisches Kontingent abgelöst; seither firmiert die Transportgruppe als HELBA (HELlenic-Bulgarian-Austrian).			

Operation	Österreichische Beteiligung	Personalstärke	Gesamtzahl österreichischer Teilnehmer
IPTF (Polizei-komponente der UN-Mission in Bosnien-Herzegowina)	Exekutivbeamte seit 10.3.1996	39	80
UNTAES (Über-gangsverwaltung in Ostslawonien)	Exekutivebeamte 31.7.1996 bis 15.1.1998	11	11
MINUGUA (Beobachtermission in Guatemala)	Sanitätsteam 14.2.1997 bis 17.5.1997	3	3
FMP/Operation „Alba“ (Schutz für Hilfslieferungen und Wahlbeobachter in Albanien)	Wach- und Sicherungskompanie 24.4.1997 bis 28.7.1997	115 Mann	115 Mann
UNMAC (Zentrum zur Minenräumung, Teil der UN-Mission in Bosnien-Herzegowina)	Minenteam seit 17.4.1997	4	8
UNPSG (UN-Polizeikomponente für die OSZE-Mission in Ostslawonien)	Exekutivbeamte seit 15.1.1998	8	8

Dazu kommen noch bisher 30 Österreicher (dzt. 13, Stand August 1998), die im Rahmen verschiedener KSZE-/OSZE-Missionen eingesetzt waren. Ebenso wenig sind in dieser Aufstellung alle österreichischen Teilnehmer an Wahlbeobachtungs- und Menschenrechtsüberwachungseinsätzen erfasst, da diese teils nicht über die jeweils beteiligten Ministerien, sondern oft durch andere Trägerorganisationen bzw. im Wege direkter persönlicher Dienstverträge durchgeführt werden. So waren anlässlich der Wahlen Mitte 1997 rund 450 Wahlbeobachter in Albanien, deren Einsatz durch die OSZE organisiert wurde; 28 dieser Wahlbeobachter kamen aus Österreich. Auch Hilfsleistungen bei Erdbeben und ähnlichen Katastrophen wurden nicht berücksichtigt, da diese in der Regel nicht über internationale Organisationen, sondern auf uni- bzw. bilateraler Basis durchgeführt werden (zuletzt 1997 anlässlich der Überschwemmungen in Polen und 1998 bei Waldbränden in Kroatien).

Österreicher als Kommandanten von UN-Einsätzen:

Force Commander bzw. Chief Observer (UNIKOM):

- UNDOF: Generalmajor Hannes Philipp, 8.7.1975 bis 21.4.1979
Generalmajor Dipl.Ing. Günther Greindl, 22.4.1979 bis 25.5.1981
Generalmajor Adolf Radauer, 10.9.1988 bis 5.10.1991
- UNFICYP: Generalmajor Dipl.Ing. Günther Greindl, März 1981 bis 10.4.1989
- UNIKOM: Generalmajor Dipl.Ing. Günther Greindl, April 1991 bis April 1992
- MINURSO: Brigadier Bernd Lubenig, seit 18.8.1997

Police Commissioner:

- UNAMIR: Oberst (Gendarmerie) Manfred Bliem, 25.12.1993 bis 25.4.1994
- MINURSO: General (Polizei) Walter Fallmann, 3.1.1996 bis 28.7.1996
- UNTAES: General (Polizei) Walter Fallmann, 31.7.1996 bis 15.1.1998

OSZE-Missionen:

Ex-Bundeskanzler Franz Vranitzky fungierte als Personal Representative des OSZE-Vorsitzenden, März bis Ende 1997.

EU-Beobachtermission im ehemaligen Jugoslawien:

Das Kommando der ECMM wird von der jeweiligen Präsidentschaft der EU gestellt, im zweiten Halbjahr 1998 daher von Österreich. Leiter in Sarajevo ist Botschafter Franz Parak, als Chief Operations Officer fungiert Brigadier Klaus Köhler.

SCHMIDL Erwin A., Oberrat Dr.
Militärwissenschaftliches Büro des Bundesministeriums für Landesverteidigung, Wien.